



JAHRESBERICHT 2012

Konsumsüchtig! Wir alle?

Schuldenberatung Tirol



**Staatlich
anerkannte
Schulden-
beratung**



Seit Dezember 2012 erfüllt die Schuldenberatung Tirol die Anforderungen des Qualitätsmanagementsystems nach ISO 9001.

Schuldenberatung Tirol

www.sbtirool.at

Wilhelm-Greil-Str. 23/5. Stock - 6020 Innsbruck
Tel. 0512/57 76 49 - Fax 0512/57 76 49-10
e-mail: office@sbtirool.at

Regionalstellen:

Bahnhofstr. 37 - 6300 Wörgl
Tel. 05332/75 5 04 - Fax 05332/75 5 04-11
e-mail: woergl@sbtirool.at

Christian-Plattner-Str. 6 - 6460 Imst
Tel. 05412/63 8 30 - Fax 05412/63 8 30-4
e-mail: imst@sbtirool.at

Schuldenberatung Tirol

Inhalt

Seite 4	Die menschlichen Radln im Getriebe
Seite 7	Beratene KlientInnen Ursachen der Überschuldung
Seite 8 / 9	Team und Vorstand der SB Tirol
Seite 10	Privatkonkurse Ergebnisse der Beratungen
Seite 11	Alter
Seite 12	Arbeitslosensituation Verschuldung
Seite 13	Vertretungen vor Gericht Regionalverteilung
Seite 14/15	Pressemeldungen

In Zusammenarbeit mit



Dachorganisation asb





Die menschlichen Radln im Getriebe

Was machen die Kinder an schulfreien Tagen? Sie gehen ins Shopping-Center.

Wer pfeift auf Überstunden? Niemand, denn das tolle neue Auto will bezahlt werden.

Ich funktioniere, weil ich konsumiere

Das sagt zwar keiner, es ist aber inzwischen so. Wir liegen täglich im Sperrfeuer der Werbung. Innsbruck ist eine Shopping Mall von der Triumpfpforte zur Innbrücke und vom DEZ bis zur CYTA.

2012 nimmt die Schuldenursache ***Umgang mit Geld*** erstmals mit 28 % Platz 2 in unserer Statistik (Seite 7) ein (über 1.000 KlientInnen), gleichzeitig erreichen ***junge Überschuldete*** die Höchstmarke von 18 % (ca. 650 Betroffene in Tirol bis 25 Jahre, vgl. Seite 11), die im Schnitt schon beinahe Euro 40.000 an unbezahlbaren Schulden haben.

Dieser Trend macht nur die beschriebene gesellschaftspolitische Entwicklung deutlich. Allerdings scheint aktuell eine recht unheimliche Beschleunigung einzusetzen: Ein ***Turbokonsument*** zu sein, setzt sich als der völlig normale Lebensinhalt durch. Sehr beeindruckend dazu das neu erschienene Buch „*Junkies wie wir*“ von Kurosch JAZDI, Leiter der Suchtabteilung des Landesnervenerkrankenhauses Linz.

Kurosch JAZDI beschreibt **die 3 modernen Verhaltenssüchte Kaufen, Spielen, Surfen**, für die wir alle anfällig sind (und nennt **an erster Stelle der gefährlichen Folgen: Schulden**, neben Haltlosigkeit

keit und Vereinsamung). Zitat: *Dass in jedem von uns ein Junkie steckt, hat für die Wirtschaft leider einen ganz konkreten Nutzen. Der kritische Konsument kann zu einem Suchtgetriebenen ohne Konsumkontrolle umerzogen werden (...) dabei hat sie es besonders auf Kinder und Jugendliche abgesehen (...) wir steuern auf ein gesellschaftliches Horrorszenario zu, ohne dass sich jemand wirklich beschwert.*



Schuldensanierung in Tirol

Dass die Privatkonkurse im Land trotzdem eher rückläufig sind, liegt beileibe nicht am Bedarf, sondern an unseren mangelnden Kapazitäten. Wir haben nicht die nötigen Mittel, um allen Überschuldeten eine Sanierung zu ermöglichen.

Wir können neuen KlientInnen zwar sofort eine Erstberatung anbieten, wenn anschließend unser Einsatz zwecks Ausgleichsverhandlung oder Privatkonkurs gebraucht wird (wie meistens), bestehen allerdings Wartezeiten von 3 Monaten.

Mit etwa 20 % mehr Kapazität = 2 zusätzliche BeraterInnen = Euro 120.000 p.J. könnten wir weitere 200 überschuldete Tiroler Haushalte beraten und für diese nicht nur eine finanzielle Sanierung, sondern auch die soziale Reintegration und familiäre Entspannung bewirken.

Jede Sanierung hilft nicht nur dem Schuldner und seiner Familie, sondern bringt wesentlichen Nutzen für das Gemeinwohl. Beeindruckend dargestellt wird dies in der Studie des NPO-Instituts der Wirtschaftsuniversität Wien („Ökonomische Evaluierung der Schuldnerberatung“).

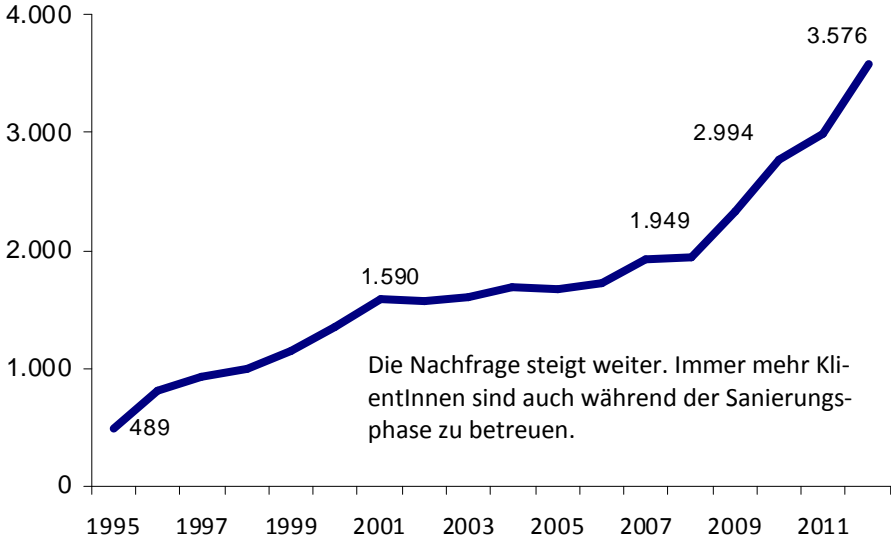
Jugendarbeit

An 80 Schulklassen konnte mit Unterstützung der **Sparkassen Kufstein** und **Kitzbühel** unser Seminar zum Thema „*Richtiger Umgang mit Geld*“ durchgeführt werden. Auch das AMS fördert in seinen Lehrlingskursen diese Präventionstätigkeit, 42mal konnten wir hier aktiv werden.

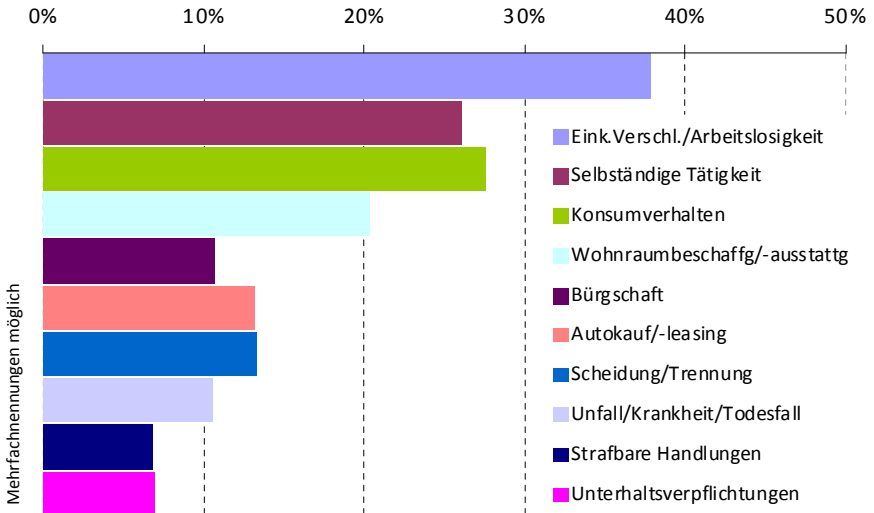
Die wesentlichste Maßnahme zur Unterstützung der jungen Leute wäre die praxisorientierte Aufnahme des Themas in die Lehrpläne ab der Volksschule, was die Schuldenberatung seit vielen Jahren einfordert.

Mag. Thomas Pachl
Geschäftsführer

Beratene KlientInnen



Ursachen der Überschuldung



Probleme im Konsumverhalten sind erstmals zweithäufigste Ursache der Überschuldung.

Die MitarbeiterInnen in Innsbruck, Wörgl und Imst



Team Innsbruck

Von links: Beate Daxenbichler, Barbara Schröder, Mag. Dietmar Hamberger, Mag. Gerlinde Hoffmann-Heger, Mag. Elke Peuschler, MMag. Iris Kärle, Mag. Christian Burttscher, Mag. Claudia Stöckl, Dr. Sabine Sanin, Mag. Sonja Schlatter, Mag. Gernot Vorhausberger (GF-Stv.), Mag. Thomas Pachl (Geschäftsführer). Unten von links: Mag. Bettina Siller (karenziert seit 9/2011), Sylvia Heinz (Jugendberaterin), Mag. Birgit Hüttenberger (Regionalstelle Wörgl), Mag. Norma Grillhösl (Regionalstelle Imst, ab 1.1.2013 aus der Karenz zurück).





Team Imst

Von links: Mag. Bettina Krasser, Maria Lutz, Mag. Thomas Ennemoser, Karin Dengg, Dr. Eva Maria Wendl-Söldner, LL.M. (bis 31.12.2012 Regionalstelle Imst, ab 1.1.2013 Innsbruck).

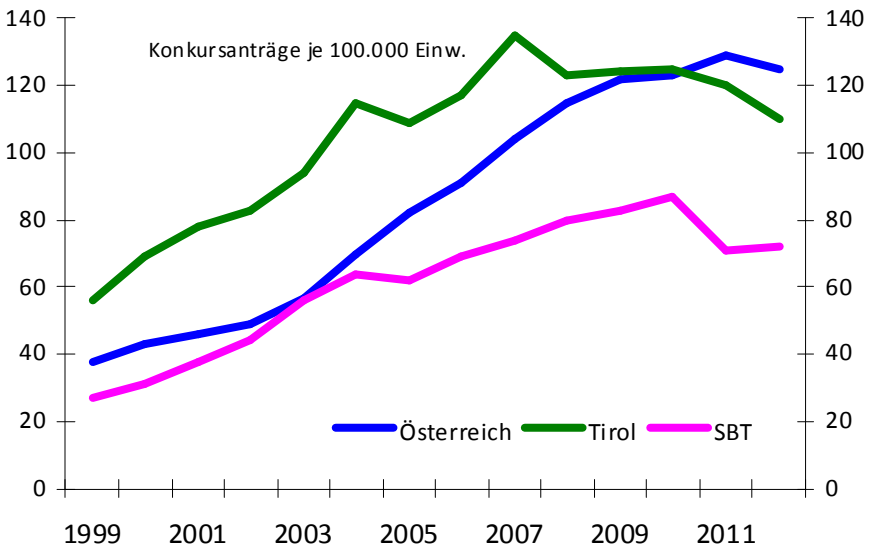


Team Wörgl

Von links: Mag. Franz Bachler, Mag. Nanni Aerni-Fasel, Elisabeth Huber, Dr. David Kahn (Leiter Regionalstelle), Elisabeth Steiner.

Der Vorstand	
Obfrau	Dr. Waltraud Kreidl
Stellvertreter der Obfrau	Mag. Martin Moser
Kassierin	Gertraud Gscheidlinger
Schriftführer	Dr. Wolfgang Meixner
Schriftführer-Stellvertreter	Ing. Dr. Stefan Krall
Rechnungsprüfer	Mag. Bernd Fankhauser, Mag. Thomas Huber

Privatkonkurse

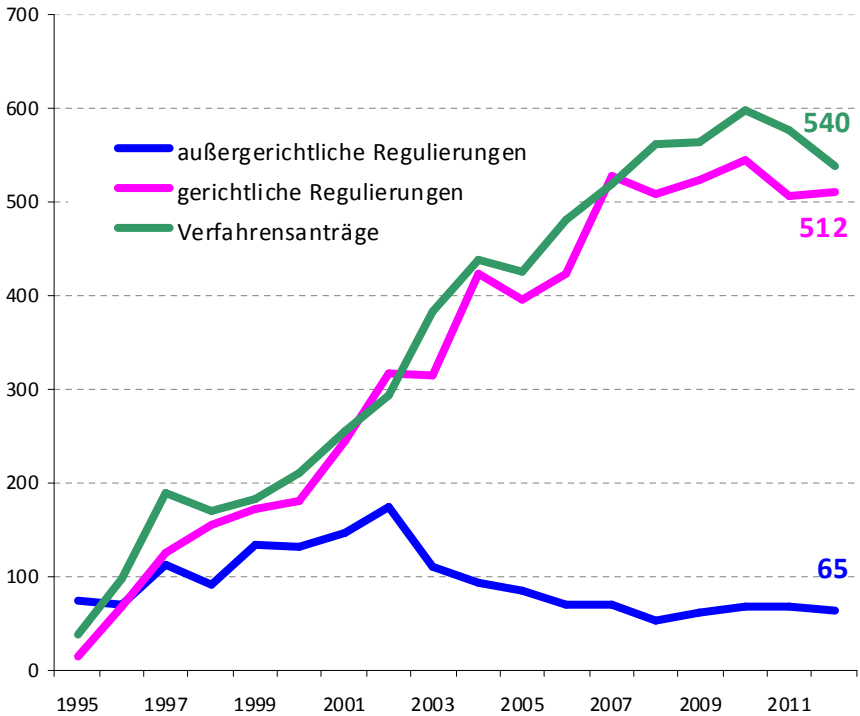


Die Schuldenberatungen in anderen Bundesländern wurden aufgestockt, Tirol liegt deshalb unter dem Bundesschnitt.

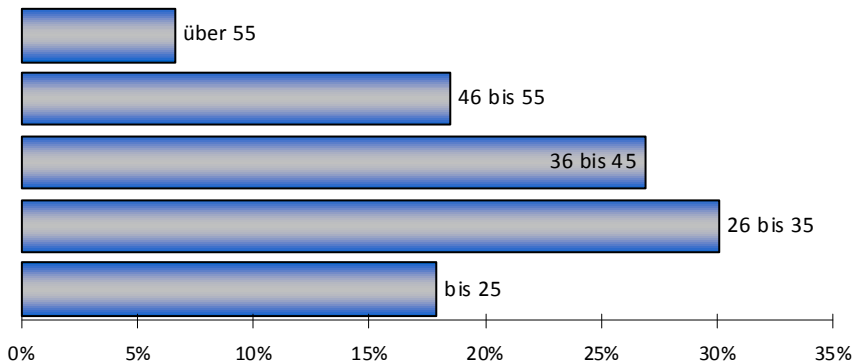
Die Ergebnisse der Beratungen

	Anzahl	in %
Rechts- und Sozialberatung	813	58,5
Gesamtregulierungen:		
Außergerichtlicher Ausgleich und Ratenplan	65	4,7
Gerichtlicher Zahlungsplan	331	23,8
Abschöpfungsverfahren	181	13,0
Summe Gesamtanierungen	577	41,5
Abgeschlossene Beratungsfälle	1.390	100,0

Je mehr Regulierungen, desto besser. Der Verlust von ca. 40 Beratungsstunden pro Woche seit 2010 macht sich leider bemerkbar.

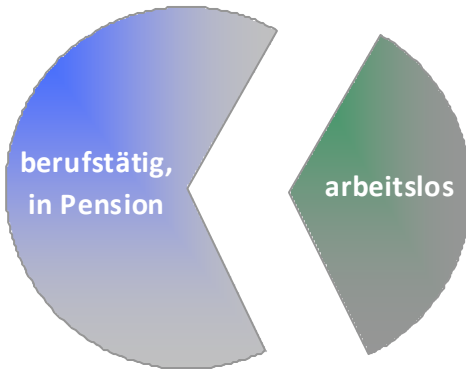


Alter



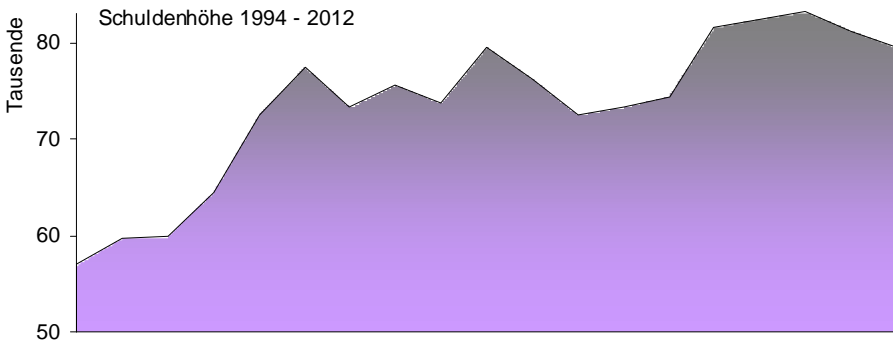
18 % (ca. 650 Klientinnen und Klienten) haben bereits mit 25 Jahren eine Überschuldungssituation.

Arbeitslosensituation

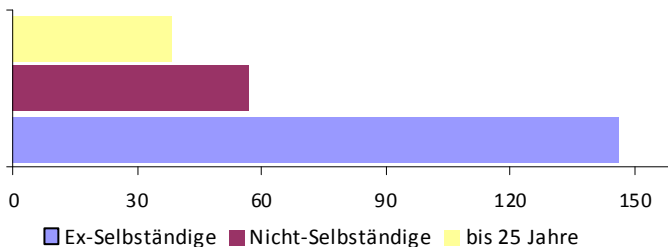


Ein Drittel der KlientInnen sind bei Beratungsbeginn arbeitslos. Darüber hinaus haben Überschuldete Jobprobleme und mit Lohnpfändungen doppelte Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt.

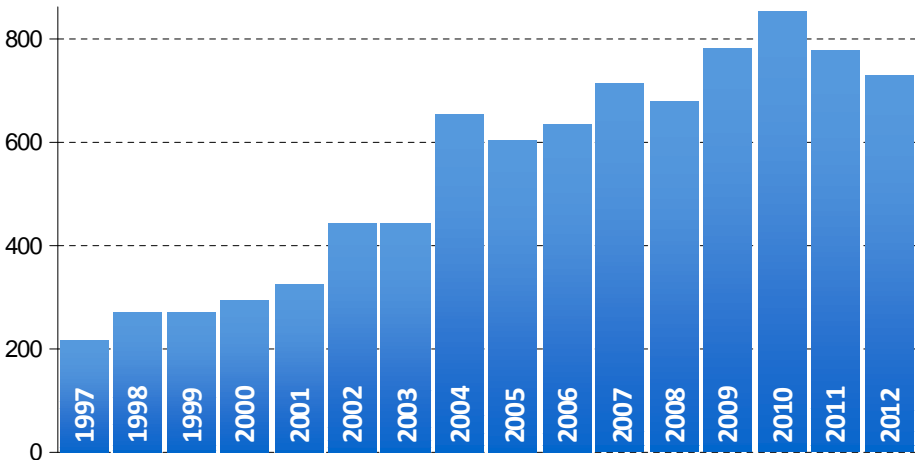
Durchschnittliche Verschuldung



Im Schnitt hat jede Schuldnerin bzw. jeder Schuldner Außenstände bei 14 Gläubigern. Ehemalige Selbständige haben naturgemäß bedeutend höhere Schulden.

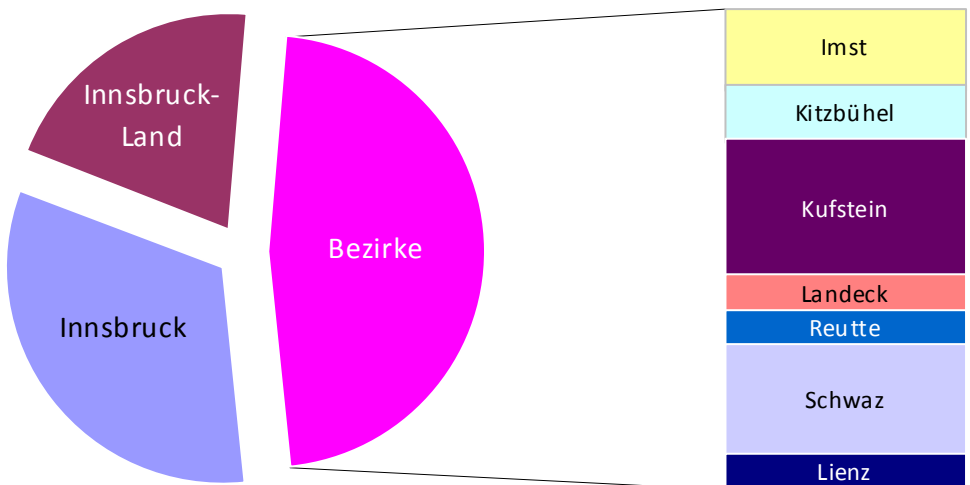


Vertretungen vor Gericht



Über 700 Verhandlungen (Tagsatzungen) im Insolvenzverfahren finden an den Bezirksgerichten Innsbruck, Hall, Schwaz, Kitzbühel, Kufstein, Telfs, Zell, Reutte, Landeck, Imst und Lienz mit persönlicher Unterstützung durch die BeraterInnen der Schuldenberatung Tirol statt.

Regionalverteilung



Kein Platz für illegale Spiele!

Viele Tiroler schlittern in den finanziellen Ruin. Sie brauchen besseren Zugang zur Sanierung und Schutz vor Spielsuchtfällen.

Von Beruf Schuldberater? Das stelle ich mir schrecklich vor. Dauernd verzweifte Leute, die unter dem Druck der Gläubiger alles verlieren und keinen Euro für irgendwas in der Tasche haben. Wie kann man da noch helfen?

Die Schuldenberatung Tirol erreicht gemeinsam mit den KlientInnen das klare Ziel Schuldenfreiheit vielfach: 2011 konnten 575 Schuldenregulierungen per Ausgleich oder Privatkonkurs abgeschlossen werden. Bereits in der ersten Beratung können die Wege zur Lösung des Problems erklärt werden. Dringende Maßnahmen zur Entschärfung akuter Bedrohungen wie Pfändung oder Jobverlust werden sofort getroffen. Das Wissen, dass die scheinbar ausweglose Situation überwindbar ist, bringt schon neuen Mut, den viele brauchen!

Der KSV erklärt, dass noch viele mehr einen Konkursantrag stellen sollten, aber die Angst vor Stigmatisierung sie davon abhält. Für Tirol ist dem leider hinzuzufügen, dass viele SchuldnerInnen durch zu lange Wartezeiten abgehalten werden: Nach der Erstberatung bestehen nämlich Wartezeiten von 3–4 Monaten. Da verlieren viele den nö-

tigen Schwung und melden sich nicht mehr. Geschätzte 200 Anträge im Jahr kommen deshalb nicht zustande. Einige flüchten stattdessen in Schwarzarbeit oder landen in der Mindestsicherung und belasten langfristig die Allgemeinheit.

LHStv. Gschwenter

fordert deshalb ganz richtig mehr Mittel

durch einen Beitrag der Wirtschaftskammer, da überschuldete ehemalige UnternehmerInnen ein Drittel aller Privatkonkurse beantragen und die Schuldenberatung wegen hoher Forderungen und komplizierter Rechtsfragen dringend benötigen. Dazu gleich eine zweite Beratungseinrichtung aufzubauen, wäre aber wenig rational: Die Schuldenberatung Tirol kann bei Kapazitätsverweigerung den Abbau der Wartezeiten in einem Monat umsetzen und damit nicht nur Schulden regulieren, sondern den schlimmen sozialen und familiären Folgen vorbeugen. Unter den dramatischsten Schuldenfällen verzeichnet die Spielsucht rasanten Zuwachs: Vor allem Männer zwischen 20 und 40 verspielen nicht nur den

Lohn, sondern nehmen dafür Kredite auf und verschulden sich bei allen Freunden und Verwandten bis zum Anschlag. Es folgt der soziale Abstieg mit Trennung von der Familie, Jobverlust, Verwahrlosung. Der Weg zurück ist extrem hart, die Dunkelziffer der Betroffenen hoch.

Brief an Tirol

Von Thomas Pachl



Umso erstaunlicher, dass das illegale Glücksspiel in Tirol toleriert wird. Immer mehr Lokale stellen etwa die geldfressenden Automaten auf. Die Gewinnbesteuerung bleibt marginal, die vorgesehene geringen Strafen schrecken keinen. Das illegale Treiben auf Kosten der Süchtigen, ihrer Familien sowie der Allgemeinheit bleibt schön unterm Teppich.

Die Landespolitik ist zuständig und hat auch die Kompetenz, diese unheilvolle Situation zu verändern, etwa bestehende Gesetze mit den nötigen Zähnen zu bewehren. Auch so könnte Schuldenprävention aussehen.

Mag. Thomas Pachl ist Geschäftsführer der Schuldenberatung Tirol

Als Folge des Weihnachtsgeschäfts wird Ansturm erwartet 3 Monate Wartezeit für Termin bei der Schuldnerberatung

Die Schuldnerberatung rechnet nach den Weihnachtstagen mit einem Ansturm an Klienten in der zweiten Jännerhälfte. Aussicht auf schnelle Hilfe besteht aber nur in akuten Fällen: In der Regel beträgt die Wartezeit drei Monate. Im abgelaufenen Jahr verzeichneten die Berater konstant hohen Zulauf.

Mit Ausbruch der Krise und Inzest: Drei Monate dauert es, bis die in finanzielle Nöte Geratenen professionelle Hilfe erhalten. „Das schreckt auch viele ab“, weiß Vorhausbürger. „Mit entsprechend mehr Beratern würden die Zahlen noch höher sein.“ Nachfrage ist sicher vorhanden.

VON PHILIPP NEUNER

Sicht“, zieht Gernot Vorhausbürger stellvertretender Geschäftsführer, eine vorläufige Bilanz 2012.

Elf Vollzeit-Berater sind derzeit bei der staatlich anerkannten Schuldnerberatung tätig. Sie unterhält in Tirol drei Filialen – in Innsbruck, Wörgl

Überschuldung steigt im Jänner am stärksten

Innsbruck – Sie häufen sich. Egal ob Jahresabrechnungen oder Mitgliedsbeiträge – im Jänner trudeln weit mehr Zahlungsaufforderungen ins Haus als sonst. Nicht selten wachsen die vielen Rechnungen Menschen, die ohnehin knapp bei Kasse sind, erdglütig über den Kopf.

Dass das Geld dann hinten und vorn nicht mehr reicht, bekommen auch Schuldnerberater deutlich zu spüren. „Wir wissen aus Erfahrung, dass gegen Ende Jänner und Anfang Februar mehr Menschen zu uns kommen und Hilfe suchen als sonst“, sagt Gernot Vorhausbürger von der Tiroler Schuldnerberatung.

„Es gibt übers Jahr gesehen immer wieder Zeiten, in denen der Andrang groß ist. Der Jahresbeginn zählt dazu“, erklärt der Schuldnerberater.

Im Dezember würde die Zahl an Beratungsgesprächen meist etwas zurückgehen, betont Vorhausbürger: „Offenbar haben die Leute zu dieser Zeit

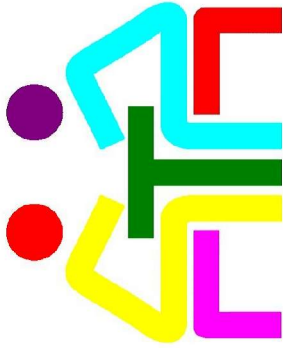
alles andere im Kopf und beschäftigen sich nicht mit ihren Geldsorgen.“ Nicht selten würde zu Weihnachten, ohne sich groß über die finanziellen Konsequenzen Gedanken zu machen, eingekauft. Die hohe Anzahl an Jahresrechnungen, die im Laufe des Jänners zu beglichen sind, würde dann aber schnell wieder die Geldproblematik in den Vordergrund rücken. Das Thema Schulden spielen auch bei jungen Menschen eine immer größere Rolle, sagt Vorhausbürger.

„Wir beobachten die Entwicklung ganz genau und versuchen, die jungen Leute bestmöglich zu beraten.“ Gerade das Thema Online-Shopping stelle nach wie vor eine Gefahr für wachsende Schulden dar. „Das ist immer wieder der Einstieg. Hauptursachen für große Schuldenberge sind aber größere Brocken. Etwa, wenn jemand plötzlich mit Arbeitslosigkeit konfrontiert ist“, betont der Schuldnerberater.

In den meisten Fällen dauere es Jahre, bis ein Betroffener sich Hilfe suche, erklärt Vorhausbürger. Der Leidensdruck würde mit der Zeit immer größer werden: „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Menschen, die in echten Geldnöten stecken, meist leider erst sehr spät zu uns kommen“, sagt der Schuldnerberater.

Erst wenn etwa Pfändungen anstehen würden oder die Betroffenen überhaupt keinen anderen Ausweg mehr wüssten, holen sie sich Hilfe“. Im Durchschnitt würde die Höhe der angehäuften Schulden bei rund 80.000 Euro liegen. „Diese Zahl ist seit Jahren relativ konstant.“

Dass die Summe so hoch ist, liegt auch an der hohen Verschuldung der ehemaligen Selbstständigen. „Bei ihnen beträgt die durchschnittliche Schuldensumme rund 150.000 Euro. Beim Rest sind es im Durchschnitt 60.000 Euro“, sagt Vorhausbürger. (katz)



Die SB Tirol beim Betriebsausflug am Gardasee (Herbst 2012).